Jeden Tag frische Berliner Pfannenkuchen.

Cafe und Conditorei Schäfer.

Revier Hohengehren.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 16. Februar, nachmittags 1 Uhr** im Lamm in Schnaith:

Staatswaldungen		Langholz I.	Langholz II.	Langholz III.	Langholz IV.	Langholz V.	Sägholz I.	Sägholz II.	Sägholz III.
		Festmeter							
Eingemachter Wald	**Fichten**	62	89	62	33		7	6	0,5
Leimenstichle	**Forchen**	4	14	11	2			2	0,3
Dachsrain / **Gartenwiese**	**Fichten**		2	3	14	17			
Unt. Mühlhöfele / **Gartenhäusle**	**Forchen**		8	132	175			16	10

Das Holz aus Eingemachter Wald wird durch Forstwart Gerstlauer in Manolzweiler, das übrige durch Forstwart Schlecht in Hohengehren auf Verlangen jederzeit vorgezeigt. Auszüge sind vom K. Kameralamt Schorndorf zu beziehen.

Unentbehrliches

Prachtwerk für jeden Gebildeten

um billigen Preis:

Denkmäler der Kunst.

Architektur, Skulptur, Malerei.

Zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Bearbeitet von

Prof. Dr. W. Lübke

und

Prof. Dr. C. von Lützow.

Mit ca. 2500 Darstellungen.

Achte Auflage.

Klassiker-Ausgabe.

203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.

36 Lieferungen à M. 1.—.

Pracht-Ausgabe.

185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photolithographie.

36 Lieferungen à M. 2.—.

Carton zum Aufbewahren der Lieferungen M. 2.—.

Die „Denkmäler der Kunst" bieten in kürzester, hocheleganter Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten,

um einen ganz unerhört billigen Preis

in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 7. Februar, nachmittags 1 Uhr** im „Waldhorn" hier, aus dem Stadtwald obere Herrenwüste, obere Kernwand, Sandgrube, Hospitalwald Hegnach:

Rm.: 2 buchene Spälter, 1,2 m lang, 9 eichen Ausschuß, 205 buchene Scheiter, 20 buchene Prügel, 308 buchen Ausschuß, 41 gemischt Ausschuß, 21 Laubholz-Anbruch; 66 Lose meist buchenes Reisig auf Haufen.

(Holz im Stadtwald Nr. 335 bis 616, Reisig Nr. 200 bis 253; Holz im Hegnach Nr. 6 bis 49, Reis Nr. 3 bis 14).

Bemerkt wird, daß das Reisig von 1 Uhr an, das Bengholz von 2 Uhr an zum Verkauf kommt.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf der alten Göppingerstaige am Sandtisch.

Den 31. Januar 1898.

Stadtpflege.
Finckh.

Soeben erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen zum Preise von Mk. 3.20.:

J. Ziegler, Direktor:

Grüne Blätter

für meine Söhne.

III. Band.

In **Schorndorf** zu haben bei **Paul Rösler,** Buch- und Papierhandlung.

Prinzeß-Zwiebackmehl

das beste Nahrungsmittel für Kinder

empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Äpfel! Äpfel!

Zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken v. 50. Kg., der Zentner **17 M.** unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst. (O 15.)

Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- u. Aepfel-Großhdlg.

Prima

Welschkornmehl,

(Polenta)

zum Kochen und Backen vorzüglich empfiehlt fortwährend

J. Zeyher.

Evang. Arbeiterverein.

Sonntag den 6. Febr., abends 5 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Vortrag des Vorstandes: „Deutschlands überseeische Beziehungen und seine Flotte." Ausschußwahl.

Der Vorstand.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Bertanzel,

Franz Guth

Molkerei-Verwalter

Schlechtbach. Schorndorf-Greifswald.

Die Versicherung gegen die am 16. Februar stattfindende

Verlosung württemb. Staatsobligationen

übernimmt

Carl Hahn.

Prima deutsch (nicht amerikanisch) raff., **garantiert reines**

Schweineschmalz,

vorzüglich im Geruch und Geschmack; vollständiger Ersatz für Metzgerschmalz, empfehlen billigst

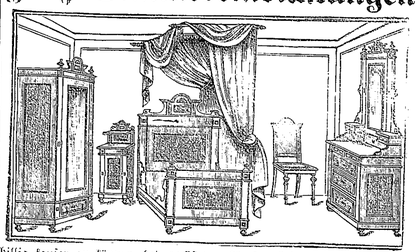
B. Mack & Sohn.

Grunbach.

Für Brautleute

bietet sich günstige Gelegenheit,

ganze Zimmereinrichtungen



billig kaufen zu können bei **größter Auswahl** und **schönster Ausführung** in dem

Möbel-Magazin

von J. F. Schmid's Wtc.

Turn-Verein.

Kommenden **Samstag, von abends 8 Uhr** an

gesellige Unterhaltung

statt Monats-Versammlung

im Kreuz.

Der Ausschuß.

1875er

morgen Samstag abend 8 Uhr

im „Ochsen."

Junges fettes

Kalbelfleisch

per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

Metzger **Schönleber.**

Holl. Voll-Häringe

(Milchner)

Ia. Bismarck-Häringe

sind frisch eingetroffen bei

J. Zeyher.

Spargeln.

Eine trächt. **Kalbel,** 2½jährig, (Rotscheck), schweren Schlags, schon gut im Zug, fehlerfrei, verkauft, weil überzählig.

Schmied **Ehmann.**

Ein ordentliches

Laufmädchen,

nicht unter 14 Jahren, sucht sofort.

Wer, sagt die Redaktion.

Rohrbronn.

Nächsten **Sonntag** von 2 Uhr ab

Rekrutenversammlung

im Hirsch.

Auswärtige willkommen.

Sämtliche Rekruten.

Zum sofortigen Eintritt suche ein tüchtiges

Mädchen

nach auswärts, welches in der Küche mithilft; sollte auch melken können, ohne Stallarbeiten zu verrichten. Monatslohn 20 M. Reise vergütet.

Nähere Auskunft erteilt

Frau Verwaltungsaktuar **Stein** Witwe.

Eine kleine freundliche

Wohnung

hat an eine alleinstehende Person bis 1. April zu vermieten.

Ernst Kieß, Marktplatz.

Brenn-Weingeist

empfiehlt **J. Zeyher.**

Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

sucht bis 1. März oder 1. April.

Wer, sagt die Redaktion.

Gesucht wird bis 15. April ein geordnetes **Mädchen** zu Viehs- u. Feldgeschäft.

Von wem, sagt die Red.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Insertionspreis: eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S, Reklamezeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 19. **Samstag den 5. Februar 1898.** **63. Jahrgang.**

Wochenschau.

Schorndorf, 4. Februar.

Die Kommissionen der Kammer der Abgeordneten zur Beratung des Ortsvorstehergesetzes und der Verfassungsrevision setzen ihre Arbeit noch immer fort. An eine ⅔Mehrheit im Landtag für die Verfassungsrevision ist bei dem schon in der Kommissionsberatung konstatierten allgemeinen Wirrwarr gar nicht zu denken; und was die Frage der Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher betrifft, so stand die nichtdemokratische Mehrheit der Kommission vor der Alternative, entweder den bisherigen und bei einer Neuwahl nicht wieder gewählten Ortsvorstehern ihr ganzes Einkommen als Pension zu gewähren und so, um die vielen tadelfreien Ortsvorsteher nicht schwer zu schädigen, einigen böswilligen Ortsvorstehern die Möglichkeit zu eröffnen, durch schlechte Behandlung ihrer Ortsangehörigen die eigene Nichtwiederwahl gleichsam zu erzwingen, oder aber andererseits gegen die rückwirkende Kraft des neuen Gesetzes zu stimmen und so gerade die letzt erwähnte Möglichkeit für arbeitsscheue Ortsvorsteher, sich ohne Gegenleistung ihr ganzes bisheriges Einkommen als Pension zu sichern, gründlich zu beseitigen. Die Wahl bei dieser Alternative konnte der Kommissionsmehrheit nicht schwer fallen, und wenn überhaupt noch ein Ortsvorstehergesetz zustande kommt, so wird man eben abwarten müssen, bis die auf Lebensdauer gewählten Ortsvorsteher durch freiwilligen Rücktritt oder durch den Tod aus dem Amte ausscheiden. Der Minister des Innern erklärte sich in der Kommission für die rückwirkende Kraft des Gesetzes, indem er darauf hinwies, daß der Disziplinargerichtshof für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte sich nun schwer zu einem die Entlassung eines Ortsvorstehers aussprechenden Erkenntnis entschließen könne. Nun läge aber ganz gewiß am allernächsten die Erwägung, ob es nicht möglich wäre, durch ein verschärftes Gesetz dem genannten Disziplinargerichtshof die Mittel an die Hand zu geben, angeklagte Ortsvorsteher leichter als bisher aus dem Amte zu entfernen, und an diesen Gedanken will offenbar der Herr Minister ebensowenig herantreten, wie die Rechtsanwälte der Volkspartei. Bei letzteren ist die Sache insofern begreiflich, als bei einem scharfen Disziplinargesetz für die Ortsvorsteher die periodische Wiederwahl derselben überhaupt überflüssig würde. Daß die Volkspartei und ihre Organe sehr unwirsch darüber sind, daß den auf Lebensdauer gewählten Ortsvorstehern durch das etwaige neue Gesetz das Lebenslicht nicht sofort ausgeblasen werden kann, ist begreiflich. War man doch in jenen Kreisen seiner Sache schon so sicher, daß ein Führer der Volkspartei noch am 6. Januar ausrufen konnte: „Was unsere Väter schon erstrebt, wir werden es vollbringen." So war es auch begreiflich, daß der Abg. Haußmann in der Kammerkommission die äußersten Anstrengungen machte, um den § 3 des Gesetzentwurfes betreffend die Rückwirkung auf die im Amt befindlichen Ortsvorsteher, noch zu retten. Aber sein Vorschlag, die wohlerworbenen Rechte der Ortsvorsteher in jedem Einzelfall durch die ordentlichen Gerichte feststellen zu lassen, war mehr als ungeschickt, denn er enthüllte mit verblüffender Klarheit die eigentlichen Motive, welche in der ganzen Ortsvorsteheragitation die erzeugenden und treibenden Elemente von Anfang an gewesen sind, nämlich dem Wunsch eines Teils der württembergischen Rechtsanwälte, ihr Einkommen ganz gehörig aufzubessern. Wäre dieser, übrigens auch von dem Herrn Minister des Innern bekämpfte Vorschlag in der Kommission und später auch in der Kammer angenommen worden, so hätte das zunächst einen ganzen Rattenkönig von Prozessen hervorgerufen, denn bei jedem württ. Ortsvorsteher liegen die Verhältnisse immer wieder etwas anders, so daß schließlich wieder bei jedem ein frischer Prozeß angestrengt und das Gericht veranlaßt werden müßte, festzustellen, wie hoch sich bei dem Betreffenden das gesamte Einkommen beläuft. Jeder Ortsvorsteher hätte dazu einen Anwalt nötig und jede Gemeinde aber auch, und da es sich nicht um wenige 100 M., sondern um vielleicht, bei mutmaßlich nur 10jähriger weiterer Lebensdauer des betreffenden Ortsvorstehers, um 15 000 ja 30 000 M. gehandelt hätte, so wären alle derartigen Prozesse sofort bei den Landgerichten anzustrengen gewesen, wobei bekanntlich Anwaltzwang herrscht und es wäre ein geradezu rührendes Schauspiel geworden, wenn der eine oder andere demokratische Rechtsanwalt vor dem Landgericht oder dem Oberlandgericht mit großem Feuereifer für die wohlerworbenen Rechte des von ihm vertretenen Ortsvorstehers eingetreten wäre. — Inzwischen haben auch die 100 Versammlungen der Volkspartei zur Annahme einer Resolution gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher stattgefunden, und nach dem Bericht des „Beobachters" hat es an sehr drastischen Ausfällen gegen die „heillosen Schulzen" gar nicht gefehlt. Am lebhaftesten scheint es in Göppingen hergegangen zu sein, von wo der „Beobachter" folgenden Satz berichtet: „Die erfahrenen Leute auf dem Lande können nicht begreifen, wie man (gemeint ist die deutsche Partei) vor den Wahlen die höchsten Versprechungen machen kann, von denen man nachher nichts mehr — wissen will." Die Göppinger Versammlung hat offenbar an die Versprechungen der volksparteilichen Abgg. in Sachen des Umgeldes nicht gedacht. Ein weiterer Satz des beobachterlichen Berichts lautet: „Im Gemeinderat muß doch auch jedes Mitglied die Sitzung verlassen, wenn seine eigenen Angelegenheiten besprochen werden, also hinaus mit den Schulzen aus der Kammer, wenn die Lebenslänglichkeit besprochen wird." Als im Reichstag seiner Zeit die Gebührordnung der Rechtsanwälte beraten und besprochen wurde, blieben diese auch im Reichstag und sorgten für ihr Interesse ganz gehörig. Uebrigens handelt es sich bei der Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher im wesentlichen um eine scharfe Gehaltsaufbesserung der Rechtsanwälte, und wenn die genannte Forderung für die Schultheißen und Abgg. gerecht wäre, so wäre sie für die Rechtsanwälte und Abgg mindestens billig. In einigen dieser Versammlungen scheint übrigens mit der Lebenslänglichkeit kein besonderer Zug geherrscht zu haben, weshalb man gleich beschloß, der Reichstag soll alle und jede Forderung für Vermehrung der Flotte ablehnen. Nun wird der Reichstag sicher vor diesen Versammlungen zu Kreuz kriechen. In den „Münch. N. N." lesen wir: „Wenn ich die Sterblichen nicht vermag zu beugen, werde ich die Hölle in Bewegung setzen", — nach diesem Rezept richtet die Volkspartei stets ihre Agitation ein. Als die Mehrheit der Kommission für das Ortsvorstehergesetz die „Rückwirkung" abgelehnt hatte, beraumte die Volkspartei auf den letzten Sonntag an zahlreichen Orten Protestversammlungen an, auf denen die Rückwirkung gefordert und die Pensionierung nach dem vollen Einkommen abgelehnt werden sollte. Natürlich ist dabei Alles am Schnürchen gegangen, und wenn man die demokratische Presse hört, so ist die Sache damit entschieden und die Mehrheit der Kammer hat sich schleunigst lauda- biliter zu unterwerfen. Wer aber irgend etwas weiß, „wie es gemacht wird", den lassen solche Manöver durchaus kalt. Es ist nicht zu bezweifeln, daß, mag die Parteileitung in Stuttgart anordnen, was immer sie will, die demokratischen Vereine überall Ordre parieren, ihre Getreuen und einige Neugierige zusammentrommeln und dann „das Volk sprechen lassen". Dem gegenüber steht fest, daß die Hauptsache, daß nämlich künftig die Ortsvorsteher nicht mehr auf Lebenszeit gewählt werden sollen, zur Zeit von Niemanden mehr angefochten wird; daß aber die zweite Frage, ob ein Gesetz auch rückwirkende Kraft bekommen darf, sehr verschieden beantwortet und von den meisten denkenden und gerechten Männern jedenfalls ihr Ja daran geknüpft wird, daß die etwa zum Rücktritt genötigten Ortsvorsteher, die seiner Zeit auf Lebenszeit gewählt wurden, nicht auch noch pekuniär zu Schaden kommen. Das verlangt die einfachste Gerechtigkeit, wenn es auch manchen Leuten unbequem ist, und für Gerechtigkeit hat das Volk noch ein volles Verständnis. Der ganze Sonntagsfeldzug wird also ein Feuerwerk bleiben, das rasch verpufft.

In der badischen Kammer der Abgeord. hatte der Pfarrer Werr und Gen., lauter Mitglieder der Gesellschaft der Friedensfreunde, das Bedürfnis, sich vor ganz Deutschland zu blamieren. Sie verlangten nämlich die Ausmerzung aller irgendwie patriotisch klingender Stellen oder gar ganzer Gedichte und Aufsätze, in welchen die deutschen Heldenthaten von 1870 geschildert und besungen werden, aus den Lesebüchern der Schüler. In der badischen Kammer selbst wurde aber den Werren bös heimgeleuchtet und es giebt nicht wenig Zentrumsblätter, welche das Vorgehen des Abg. Pfarrer Werr nachdrücklich verurteilen.

Im Reichstag boten die Verhandlungen der letzten Woche nichts besonders bemerkenswertes. Ebenso ist dies der Fall bei den Verhandlungen des preußischen Landtags. Mit umso größerem Interesse blickt man in die Zukunft. Was wird die Regierung thun, falls der Reichstag das Flottengesetz ablehnen sollte? Auch diese Frage scheint ziemlich müßig, denn der Reichstag wird das Flottengesetz annehmen. Würde er es mutwillig zu Fall bringen, so wird der Reichstag aufgelöst und der künftige Reichstag das Flottengesetz sicher genehmigen. Wenn man erwägt, daß ein großer Teil der Richterichen Gesolgschaft lediglich mit Hilfe der Zentrumswähler in den Reichstag gekommen ist, und diese Hilfe das nächste Mal sicher ausbleibt, so wird der jetzige Reichstag sich doppelt hüten, seine Auflösung zu provozieren.

Zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern sind neuerdings die Verhandlungen wegen des Ausgleichs beider Reichshälften und der Verlängerung der Zollunion wieder aufgenommen worden und man giebt sich also der Hoffnung auf eine parlamentarische Beilegung dieser Angelegenheiten hin. In Prag liegen die Dinge noch immer unverändert. Das Verbot des Farbentragens ist noch nicht aufgehoben, die Vorlesungen an den deutschen Hochschulen in Prag haben zwar wieder begonnen, aber die Studenten bleiben denselben größtenteils fern. Uebrigens haben auch die deutschen Studenten der Universität Wien, Graz und Innsbruck energisch gegen das Verbot des Farbentragens in Prag Protest erhoben und die Zurücknahme dieses Verbots unter der Androhung verlangt, daß sie selbst die Vorlesungen nicht mehr besuchen würden. Damit haben die Studenten der drei genanntem Universitäten bereits begonnen, und, was die Sache für den österr. Kultusminister noch unangenehmer macht, ist der Umstand, daß die Professoren auf Seiten der Studenten stehen.

In Frankreich beherrscht die Dreyfus-Angelegenheit noch immer die öffentliche Meinung in erster Reihe. Mehr und mehr Glauben findet die Behauptung, Dreyfus habe nicht an Deutschland, sondern an Rußland militärische Mitteilungen gemacht und zwar zu dem Zweck, um Frankreich zu einer Vervollkommnung seiner militärischen Einrichtungen zu zwingen und so die Schlagfertigkeit des französischen Heeres bei einem künftigen Krieg gegen Deutschland zu erhöhen. Neuerdings wird auch behauptet, es seien bei dem schon verurteilten Dreyfus in dessen Weste eingenähte kompromittierende Papiere gefunden worden. Diese Meldung trägt aber den Stempel der Erfindung allzu deutlich an sich, denn eine solche Thatsache wäre längst bekannt gegeben worden und zwar vom französischen Kriegsministerium. Mit großer Spannung sieht man in Frankreich dem Schwurgerichtsprozeß gegen den Schriftsteller Zola wegen seiner bekannten Erklärung in der Dreyfusangelegenheit entgegen. Der Prozeß beginnt am 7. Februar und man fragt sich allgemein, ob wohl die geladenen Zeugen aus den fremden Botschaften erscheinen werden. Die bekannte Erklärung

des deutschen Staatssekretärs im auswärtigen Amt, des Herrn v. Bülow, im deutschen Reichstag, ist der franz. Regierung durch den deutschen Botschafter amtlich mitgeteilt worden. Nun gelten die schwächlichen Ausreden von einem drohenden Krieg mit Deutschland im Falle der Bekanntgabe der geheimen Schriftstücke natürlich nichts mehr, und auch die frechen Schimpfereien einzelner Pariser Blätter, welche behaupten, Herr v. Bülow habe gelogen, erregen sogar bei dem franz. Chauvinisten nur noch ein Lächeln.

Die englische Regierung hat sich vor den Russen mutig zurückgezogen. Das englische Kriegsschiff „Daphne" ist aus Port Arthur abgefahren. Um die Niederlage zu maskieren, behaupten jetzt englische Blätter, so lange Port Arthur noch in chinesischem Besitz sei, bleibe es ein Vertragshafen, und wenn es in russischen Besitz übergehe, werde es ein Freihafen werden. Ohne ein derartiges Zugeständnis Rußlands würden die Engländer und Japaner vereint das Vorgebirge, an dessen Fuß Port Arthur liegt, besetzt haben. Das heißt doch großartig geschwefelt! Aber die Strafe folgte auf dem Fuße. Der russische Botschafter in London scheint Aufklärung verlangt zu haben, und nun versichern dieselben englischen Blätter, ein englisch japanisches Kriegsbündnis sei von den beiderseitigen Regierungen niemals in Erwägung gezogen worden. Sehr schlechte Nachrichten kommen fortgesetzt aus Indien. Der Aufstand im Norden von Ostindien greift immer weiter um sich, ebenso aber auch die Pest in Bombay und mehreren anderen Distrikten. Die englischen Truppen haben wiederholt eine schwere Schlappe seitens der Afridis erlitten und müssen den ganzen Feldzug im kommenden Frühjahr von vorne beginnen.

Der türkische Sultan weigert sich fortgesetzt sehr energisch, den Prinzen Georg von Griechenland als Gouverneur der Insel Kreta einzusetzen und will sogar abwarten, ob Rußland Gewaltmaßregeln in dieser Beziehung ergreife, was, wie er nicht unrichtig meint, die völlige Zertrümmerung des europäischen Konzerts herbeiführen würde. Der Sultan beruft sich auch darauf, daß die nördlichen Balkanstaaten im Fall der Einsetzung des Prinzen Georg als Gouverneur von Kreta gleichfalls Gebietabtretungen von der Türkei verlangen würden, weshalb er genötigt gewesen sei, schon jetzt Truppen im Norden des Reichs zu konzentrieren, um einem etwaigen Einfall der Bulgaren kräftig zu begegnen. Diese kretische Frage kann unter Umständen noch schwere europäische Verwicklungen nach sich ziehen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 4. Febr. In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 3. d. Mts. kam zur Erledigung: Verkauf eines städtischen Platzes zwischen der westlichen Baulinie der Künkelinstraße und den Ländern des Karl Friedrich Maier, ebenso eines solchen an Herrn Finanzrat a. D. Wider neben der Burgstraße. Auf den Antrag des Verwaltungsrats der Feuerwehr ist die Dienstzeit der zum Feuerwehrdienst verpflichteten Personen vom 23. bis 45. statt seither vom 18. bis 50. Lebensjahr festgesetzt worden, um hiedurch eine Verminderung der Zahl der Pflichtigen herbeizuführen. Die Hospitalpflege-Rechnung pro 1896/97 kam zur Publikation. Nach derselben beträgt das aktive Vermögen 112488 *M*, das Grundstocksguthaben 112565 *M*, somit Unzulänglichkeit 77 *M*. An Grundstocksgeldern sind 105157 *M* vorhanden, daher der Grundstock noch um 7408 *M* zu ergänzen ist. Mobiliarversicherungen kamen zur Prüfung, Rechnungen zur Dekretur, ein Baugesuch wurde begutachtet und vorgelegt und einige Pfleger sind aufgestellt worden. Die Sitzung nahm den Vormittag und Nachmittag in Anspruch.

Schorndorf, 4. Febr. Nächsten Montag den 7. Februar, abends 8 Uhr wird Herr Dr. Eugen Mros von Stuttgart im Saale des Gasthauses zur Krone dahier einen populärwissenschaftlichen Vortrag halten über: „Die Zubereitung unserer Genuß- und Nahrungsmittel unter dem Einflusse des heutigen Standes von Wissenschaft und Technik." Wir erlauben uns ganz besonders die verehrl. Damen auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen, da Herr Dr. Mros das im ersten Teile Gesagte im zweiten durch Vorführung praktischer Koch- und Kostproben beweisen wird. Wie wir vernehmen, hat Herr Dr. Mros diesen und andere Vorträge bereits schon in vielen Städten gehalten, unter andern in Mühlhausen i. Els. im Casino-Saale, in Straßburg i. Els. im Rathause für den vaterländischen Frauenverein unter der Protektion der Fürstin v. Hohenlohe-Langenburg, ferner in Ulm, Konstanz, Karlsruhe, Pforzheim 2c. und überall haben diese Vorträge den größten Beifall gefunden. — Der Eintritt ist frei! —

Welzheim, 3. Febr. Gestern abend wurde ein vom hiesigen Viehmarkt mit Vieh heimkehrender Bauer von einem sich zum ihm gesellenden fremden jungen Manne angefallen und um 165 *M*. gewaltsam beraubt. Vom Landjägerpersonal wurde der Täter nebst einer Zuhälterin in einer hiesigen Wirtschaft, wo sie bereits zu Bett gegangen waren, verhaftet. Eine weit größere Geldsumme führte der Beraubte in einer anderen Tasche bei sich.

— In Obereßlingen entwendete gestern nacht eine Zigeunerin, während dieselbe einer 69 Jahre alten Frau allerlei vorschwindelte, aus einer Geldbörse ein 10-Markstück. Der Diebin ist man auf der Spur.

— Gestern wurden vom Untersuchungsrichter in Hall der Schultheiß, der Gemeindepfleger und ein Gemeinderat von Oberohrn OA. Oehringen, in Haft genommen, weil sie beschuldigt sind, bei der letzten Gemeinderatswahl, wo dieselben als Wahlkommission fungierten, vorsätzlich ein unrichtiges Wahlergebnis herbeigeführt zu haben.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Impfung für das Jahr 1898.

Unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 28. April 1888, betreffend die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1875 (Reg.-Bl. S. 173 wird nachstehendes bekannt gemacht:

I) Im Jahre 1898 sind impfpflichtig:

a) alle im Jahre 1897 geborenen Kinder mit Ausnahme derjenigen, welche nach ärztlichem Zeugnis die Pocken überstanden haben;

b) alle im Jahre 1886 geborenen Schüler und Schülerinnen, mit Ausnahme derjenigen, welche nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die Pocken überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind.

II) Die Ortspolizeibehörden haben für Anlegung der beiden, für jede Gemeinde zu fertigenden Impflisten — eine Liste für die Erstimpfung nach Formular V., die andere für die zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder nach Formular VI. — Sorge zu tragen, wobei die Vorschriften der §§ 3 und 4 der genannten Ministerial-Verfügung aufs genaueste einzuhalten sind.

Die von der Ortspolizeibehörde und dem Standesbeamten bezüglich der Vollständigkeit der darin aufgeführten Impflinge zu beurkundenden Listen für die Erstimpfung sind spätestens am 20. März an das K. Oberamtsphysikat einzusenden.

Die Liste der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder hat der betreffende Schulvorsteher bezüglich ihrer Vollständigkeit zu beurkunden und spätestens bis zum 20. März der Ortsbehörde zu übergeben. Die Ortsbehörde hat sämtliche bei ihr eingelaufenen Listen der Wiederimpflinge längstens bis zum 31. März an das K. Oberamtsphysikat einzusenden und damit die Anzeige zu verbinden, daß die Vorsteher aller im Gemeindebezirk befindlichen öffentlichen Lehranstalten oder Privatschulen ihrer Obliegenheit nachgekommen seien, bezw. welche derselben sich im Bezuge befinden.

III) Jede (Gesamt-)Gemeinde des Oberamtsbezirks bildet auch im Jahre 1898 einen Impfbezirk und wird Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp das Impfgeschäft in sämtlichen Gemenden besorgen.

Schorndorf, den 4. Februar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in **Miedelsbach** ist erloschen. Die angeordneten Maßregeln sind aufgehoben.

Schorndorf, den 4. Februar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des K. Oberamtes Waiblingen vom 3. ds. M. ist die Zufuhr von Vieh aus Ortschaften in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, auf den am 8. ds. M. in **Waiblingen** und den am 9. ds. M. in **Winnenden** fälligen **Viehmarkt** verboten worden.

Schorndorf, den 4. Februar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 7. Februar, nachmittags 1 Uhr** im „Waldhorn" hier, aus dem Stadtwald obere Herrenwüste, obere Kernwand, Sandgrube, Hospitalwald Hegnach: Rm.: 2 buchene Spälter, 1,2 m lang, 9 eichen Ausschuß, 205 buchene Scheiter, 20 buchene Prügel, 308 buchen Ausschuß, 41 gemischt Ausschuß, 21 Laubholz-Anbruch; 66 Lose meist buchenes Reisig auf Haufen.

(Holz im Stadtwald Nr. 335 bis 616, Reisig Nr. 200 bis 253; Holz im Hegnach Nr. 6 bis 49, Reis Nr. 3 bis 14).

Bemerkt wird, daß das Reisig von 1 Uhr an, das Bengholz von 2 Uhr an zum Verkauf kommt.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf der alten Göppingertaige am Sanditich.

Den 31. Januar 1898.

Stadtpflege.
Finch.

J. C. Forchtenberger's Kölnisches Wasser
Gegründet 1825.
staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei **entzündeten und schwachen Augen** als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei **Gliederschwäche**, feinstes **Parfüm** in Flaçons à 40, 60 Pfg. und Mk. 1. — (A15)
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen **acht Tagen** bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 5 Febr. 1898.

K. Amtsnotariat Winterbach.
Vögele.

Von Winterbach:
Schnabel, Christine Barbara, geb. Horn, Witwe des Georg Michael Schnabel, Traubenwirts.

Von Adelberg:
Haller, Georg, Bauer und Gemeinderat.

Von Buhlbronn:
Brecht, Johann David, Steinbrecher und Gemeinderat.

Von Hegenlohe:
Heeß, We., Anna Barbara, geb. Gienger.

Von Rohrbronn:
Feyer, Sofie, geb. Baum, Ehefrau des Karl Feyer, Gerbereiarbeiters; Bäßler, Margaretha geb. Schmid, Witwe des Johann Friedrich Bäßler, Metzgers.

Von Schornbach:
Daiß, Anna Maria, geb. Auppverle, Ehefrau des Wilhelm Daiß, Bauers in Kottweil;
Plieninger, Anna Maria, geb. Auppverle, Ehefrau des Jakob Plieninger, Weingärtners.

Von Weiler:
Sommer, Anna Maria, ledig.

Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Am nächsten **Donnerstag den 10. Februar 1898, von nachmittags 1 Uhr an** kommen aus dem Gemeindewald St. Margaretha in der Grünbaumwirtschaft in Waltersbach zum Verkauf:

9 Buchen mit 12,42 Fm., 1 Eiche mit 0,69 Fm., 1 Ahorn mit 0,71 Fm., 1 Linde mit 0,72 Fm., 1 Elzbeer mit 0,43 Fm., 9 Rm. eich. Anbruch, 250 Rm. buch. Scheiter und Anbruch und 4 Rm. Nadelholzanbruch, sowie zu 970 Wellen geschätztes eichenes und buchenes Reisig auf Haufen und 7 Flächenlose.

Das Holz wird von vormittags 11 Uhr an vorgezeigt werden.

Zusammenkunft hiezu beim Plüderwiesenhof.

Den 4. Februar 1898.

Schultheißenamt:
Bayh.

Schönes Welschkorn
hat zu verkaufen.
Fr. Lenz, Vorstadt.

Gottesdienste
der bischöfl. Meth.-Kirche
Am Sonntag den 30. Februar.
Vormittags 9½ Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7½ Uhr Prediger Weller.
Mittwoch abend 7½ Uhr
Herr Prediger Weller.

Winterschuhwaren,
wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen, **Tuchschuhe** von 1 *M*. an bis zu den feinsten **Tuchstiefeln** in großer Auswahl empfiehlt **Fr. Bauer**, Schuhm.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 11. Februar, nachm. halb 2 Uhr im Löwen in Unterurbach aus Unterhenberg, Breitengehren und Kammergehren sämtliches Schlagreisig auf Haufen.

Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr beim Bärenhof.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 11. Februar, nachm. 3 Uhr** bei Fr. Gönnenwein in Winterbach aus dem Staatswald Eingemachter Wald und Birkwasen: 70 Flächenlose Laub- und Nadelholzreisig, 12 Lose gemischtes Reisig auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr am Steinbruch im Eingemachten Wald.

Revier Plochingen.

Fichtenstängchen- und Reis-Verkauf.

Am **Montag den 7. Februar, nachmittags 1½ Uhr** in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Muntele, Sommerhölzle, Stegwiesenhau und Eytsbach 106 Lose Laub- und Nadelreisig auf Mahden, darunter eine Menge sehr schöner Reis- und Hopfenstangen, aus Ebersbacherhau 9 Lose fichtene Reisstängchen, aus Saulach (Probst) 41 Lose buchenes Durchforstungsmaterial auf Mahden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr am Grunbach-Brückle, um 11½ Uhr in der Saulach.

Revier Plochingen.

Reisig & Stockholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 8. Februar, vormittags 10 Uhr** im Rößle in Baltmannsweiler aus dem Staatswald Saustall und Reute 2300 buchene und eichene Wellen auf Haufen, aus dem weißen Weg 29 Lose Laub- und Nadelreisig auf Mahden, aus Buchwädle und Roggenacker 10 Lose Stockholz im Boden, aus Roosenwiese, Litzelbachrain, Weißerweg und Roggenacker 150 Wellen auf Haufen Nr. 354—366.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr im Saustall.

Unser gut sortiertes Lager
in nur neuen Bettfedern,
fertigen Betten,
Bettbarchent und Drill,
sowie in sämtlichen
Aussteuer-Artikeln
empfehlen in größter Auswahl bei billigst gestellten Preisen.
Geschwister Volz,
Marktplatz.

Thomasphosphatmehl,
Knochenmehl & Cainit
empfiehlt bestens **Gustav Kraiß,** Hauptstraße.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.
KAISER OEL
anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum
unexplodierbar.
Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer,** Marktplatz 6, Stuttgart.
Zu haben in **Schorndorf** bei: **J. Aichele's We., Ad. Finckh, Carl Sauer;** in **Grunbach** bei **J. G. Fischer We., G. W. Fischer, Carl Henkel;** in **Schnaith** bei **Chr. Linsenmaier.** (O 12.

Thomasphosphatmehl & Cainit
empfiehlt bestens **Carl Fr. Maier** am Thor.

Prima deutsch (nicht amerikanisch) raff., **garantiert reines**
Schweineschmalz,
vorzüglich im Geruch und Geschmack; vollständiger Ersatz für Metzgerschmalz, empfehlen billigst
F. Mack & Sohn.

Für
Konfirmanden
empfehle
passende
Reste
in
schwarz & farbigen
Kleiderstoffen, Schürzen, Unterrockstoffen
sehr billig.
A. F. Widmann.

Krehwinkel.
Ein fehlerfreies
Pferd,
zu jedem Geschäft vertraut, hat zu verkaufen
Karl Härle.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Cie., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:
Elefanten-Kaffee.
Vorzügliche Mischung von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Hamburger *M* p. ½ Ko. Mk. 1.40
f. Kiffinger „ „ „ „ „ 1.60
f. Karlsbader „ „ „ „ „ 1.70
f. Wiener „ „ „ „ „ 1.80
fft. „ „ „ „ „ „ 2.—
Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.
Nur ächt in Packeten à ½, ¼ und ⅛ Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehen.
Niederlage in:
Schorndorf: C. Schäfer, Kond.
Grunbach: W. G. Fischer We.

Evang. Arbeiterverein.
Sonntag den 6. Febr., abends 5 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Vortrag des Vorstandes: „Deutschlands überseeische Beziehungen und seine Flotte." Ausschußwahl.
Der Vorstand.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1897** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:
74 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.
Schorndorf, im Februar 1898.
Christian Bauerle.

Anerkannt vorzügliche Haferspeise für Gesunde und Kranke, besonders für Kinder sind
Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.
(O3)
Man verlange Gratisproben. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Meine neue, geschmackvoll ausgestattete
Tapeten-Musterkarte
halte bestens empfohlen
Hochachtungsvoll
Paul Staiger,
Maler und Lackier, Vorstadt.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikstimmungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unkaglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.
Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sowie oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschwichtigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M* 1.25 und 1.75 in **Schorndorf, Lorch, Welzheim, Gmünd, Andersberg, Eschach, Gschwend, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Göppingen, Ebersbach, Cannstatt, Untertürkheim, Eßlingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.**
Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 40,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Metwein 240,0, Eberesschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 80,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Tausende geheilt

durch das Volta Verfahren!
Verjüngung u. Verlängerung des Lebens.
10 mal stärkere Wirkung als das Volta-Kreuz.

Laut Akten nachweisbar **0,78 Volt** Elektrizität. Kein Sympathiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem **Volta-Kreuz.**

„Krankenschwester“
Volta-Uhr

Vom kais. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzlich geschützt.
Patent im Ausland angemeldet.

Kein Geheimmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner sinnreichen Konstruktion 10 mal größere **Wirkung als das Volta-Kreuz.** Wissenschaftlich konstruiert, begutachtet von der Elektrotechn. Versuchsstation, laut Akten nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität, wovon sich ein Jeder durch einen Compaß oder Telephonschallrohr überzeugen kann.

Wirkt Tag u. Nacht auf beiden Seiten, in jeder Lage.

Durch Zusammenhänge mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verzehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß **Hunderte von Dankschreiben** uns im Original vorgelegen haben.
Die Expedition des Münchener Tagblatt.

Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80,176 gelindert.
Grafing **Rosina Schamberger,** pens. Bahnw.-Gattin.

Von **Asthma und Rheumatismus** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß.
München, Maillingerstr. 1 **Frau Zipf,** Apoth.-Laborantens-Witwe.

Bleichsucht.
Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet.
Marie Anhammer, Weging b. Traunstein.

Magenleiden.
Von langjährigem Magenleiden gänzlich befreit, empfehle Sie allen Bekannten Senden Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren.
Selb, Kirchplatz. Frau **Lina Lang.**

Von **22jährig. Gelenkrheumatismus** geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne Hochachtungsvoll
Wolnbrechis b. Hergatz. **Katharina Kleiner.**

Schlaflosigkeit.
Seitdem ich die Volta-Uhr Nr. 80,176 trage, schlafe ich **wirklich** die ganze Nacht **hindurch.** Früher konnte ich nie einschlafen.
Dyonisen, Post Traun B. O. **Peter Mayer.**

Von meinem **5 jähr. Kopfleiden** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß.
Pullach. **F. M. Giestel,** Meßnersgattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfreißen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit.
München. **Babette Suffer.**

Wer daher mit **Gicht, Rheumatismus, Angstgefühl, Flimmern vor den Augen, Beklommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Aufgeregtheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklopfen, Bettnässen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensausen, Zittern der Glieder, Zuckungen, kalten Händen und Füßen** geplagt ist, sollte unbedingt einmal die **Volta-Uhr** versuchen.

Frauen, Mädchen!
sollen in **kritischer** Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie **lindert** fast immer Schmerzen, **bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.**

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter und stark beim Tragen der Volta-Uhr.

Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet **das** Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 3 M. Achten Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80,176 **gestempelt** und in Schachtel mit Schutzmarke **„Krankenschwester“** verpackt sei. Denn nur mit dieser allein ächten Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles Andere weisen Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot u. Central-Versandtstelle für In- und Ausland
Drogerie Wittelsbach
München, Schillerstr. 48 am Centralbahnhof.
Nachahmungen werden civil- und strafrechtlich verfolgt.
Niederlagen unter günst. Bedingungen errichtet.
Nachdruck verboten.

Niederlage in Schorndorf bei Imm. Gammel, Drogerie.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte
Freiburger Früchtenkaffee
große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlschmeckendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:
„ächt Freiburger“
mit dieser Schutzmarke und unserer Firma
Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Meine Seifen-Niederlage,
Höllgasse 82, mit **Spezerei- und Glaswaren-Handlung,** vermöge ihrer günstigen Lage auch für jedes andere Geschäft passend, habe ich samt Wohnung, Keller und Holzplatz bis 1. Oktober, event. auch bis 1. Juli billig zu
vermieten.
Fr. Bühler, Seifensieder.

Metzelsuppe

heute Samstag u. morgen Sonntag, wozu höflichst einladet **Kohlstetter** z. Stern.

Rebscheren,
sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, empfiehlt in großer Auswahl
C. Sigel, Messerschmied.
Schleiferei und Reparatur wird pünktlich ausgeführt.

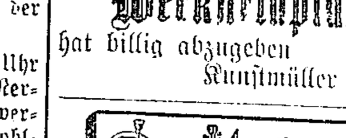
Prima
Welschkornmehl,
(Polenta)
zum Kochen und Backen vorzüglich empfiehlt fortwährend
J. Zeyher.

Dr. med. Fauser, Oberarzt des Bürgerhospitals in **Stuttgart,** pr. Arzt. Spezialität: **Nerven- und Gemütskrankheiten.** Wohnung: Marktplatz 17. Sprechst.: Täglich 2 Uhr, außerdem Dienstag und Samstag 1/4 1—3/4 1 Uhr.

Schorndorf.
Flaschnerlehrling-Gesuch.
Ein solcher findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei **C. Sauer,** Flaschner.

Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
G. Stilz, Flaschnermeister, Kirchstr. b. Bären.

Eine größere Partie
Werksteinplatten
hat billig abzugeben
Kunstmüller **Hahn.**



Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Gläsel & Mössner,** Markneukirchen i. S. Cataloge frei. (D. 26.)

Für eine kleine Beamtenfamilie hier wird auf Georgii ein zuverlässiges
Mädchen gesucht,
welches gut bürgerlich kochen kann und in den übrigen Haushaltungsgeschäften erfahren ist.
Zu erfragen bei
Frau Apotheker **Haag.**

Freundliche Wohnung
auf 1. März oder später an stille Familie zu vermieten.
J. Gammel.

12 ar Acker
im Siechenfeld verpachtet auf mehrere Jahre
W. Maier, Zeugschmied sen.

Oberurbach.
Eine Kuh,
Rotscheck, schweren Schlags, ist samt dem Kalb zu verkaufen.
Zu erfr. b. Ochsenw. **Hinderer.**

Schweineschmalz,
garantiert reines, vorzüglich im Geschmack, in 25 Pfund Kübeln per Pfund 40 Pfg., im Anbruch per Pfund 45 Pfg. empfiehlt
Carl Schäfer, am Marktplatz.

Geo Dötzer's Mastpulver
für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Pro Schachtel **50 Pfg.** in den **Apotheken.**

2000 Mark
werden gegen 1½fache Gütersicherheit und gute Bürgschaft von einem pünktlichen Zinszahler sofort aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Stuttgart.
Brennholzlieferungs-Akkord.
Für das Etatsjahr 1898/99 bedürfen wir
2500 Rm. buchenes,
3000 Rm. weißtannenes und
1000 Rm. gemischt tannenes,
2- und 4-spaltiges, 1 Meter langes **Scheiterholz.**
Die Lieferung — in Partien von 200 Rm. — wird am
Samstag den 26. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr
im Speisesaal der Armenbeschäftigungsanstalt, Tunzhoferstraße 8 dahier, im öffentlichen Abstreich vergeben.
Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von ihr bezogen werden.
Den 2. Februar 1898.
Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Die Versicherung gegen die am 16. Februar stattfindende
Verlosung württemb. Staatsobligationen
übernimmt
Carl Hahn.

Turnverein Schorndorf.

Die diesjährige
Fastnachts-Unterhaltung
bestehend in **komischen Aufführungen** und
Tanzunterhaltung,
unter Mitwirkung der **Gmünder Militärkapelle,** findet am
Samstag den 12. Februar,
von abends 7½ Uhr an
im **Waldhornsaale** statt.
Programme werden für Mitglieder als Eintrittskarten abends an der Kasse abgegeben. Jedem Mitglied steht zu, eine Dame einzuführen und sind Karten hiefür jetzt schon bei Photograph Wahl zu haben. Im übrigen haben Nichtmitglieder des Vereins nur gegen 1 M. Zutritt.
Verlangt wird das Anlegen von Maskenabzeichen, welche an der Kasse zu haben sind.
Der Ausschuß.

Schorndorf.
Zeichnungen auf das neue
3%ige Württemb. Staatsanlehen
zum Kurs von 96 % nimmt entgegen
Carl Hahn.

Montag den 7. Februar, abends 8 Uhr
im Saale des Gasthofs z. Krone
Vortrag von Herrn Dr. Eugen Mros
von Stuttgart über:
„Die Zubereitung unserer Genuß- und Nahrungsmittel unter dem Einflusse des heutigen Standes von Wissenschaft & Technik.“
Eintritt frei!

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

macht jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig — wenige Tropfen genügen
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Dürres buchenes
Scheiterholz
empfiehlt
Gustav Kraiß, Hauptstr.

Rekrutensträuße
in schönster Auswahl empfiehlt billigst.
Frau **Lenz,** Blumengeschäft, Vorstadt.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Septuag. (6. Febr.)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰. Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 20. **Montag den 7. Februar 1898.** **63. Jahrgang.**

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.

Schorndorf, 4. Febr. Wie von lange her üblich, so fand auch heuer wieder am Lichmeßfeiertag eine Vollversammlung des Landw. Bez.-Vereins statt und zwar wirklich eine Vollversammlung; denn selten noch war die Teilnahme so überaus stark, obwohl das Wetter für die Auswärtigen keineswegs einladend war. Die Versammlung wurde vom Vorstande, Herrn Oberamtmann Lebküchner, eröffnet, die Teilnehmer in freundlicher Weise bewillkommt, und sodann dem Sekretär zur Erledigung des geschäftlichen Teils das Wort erteilt. Von demselben wurde zunächst der Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr erstattet und der Etat zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Die Versammlung bekundete sowohl zu dem was geschehen ist, als auch zu dem, was geschehen soll, ihre volle Zustimmung. Der weitere geschäftliche Gegenstand, Neuwahl des Ausschusses, fand dadurch seine Erledigung, daß auf Antrag die seitherigen Mitglieder durch Akklimation wiedergewählt wurden. — Anschließend hieran folgte der Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Schmidberger über Rindviehzucht. In eingehender und leicht faßlicher Weise verbreitete sich der Vortragende einerseits über die Zucht und andererseits über die Fütterung jungen und alten Rindviehs. Seine lehrreichen und von Erfahrung sprechenden Ausführungen fanden ungeteilte Aufmerksamkeit und allseitige Befriedigung und wohl jeder der anwesenden Viehbesitzer wird etwas ihm bisjetzt unbekannt Gewesenes mit nach Hause genommen haben und in seinem Interesse und zu seinem Nutzen anwenden. Von gleichem allgemeinem Interesse war der folgende von Herrn Gartenbau-Inspektor Held aus Hohenheim gehaltene Vortrag über Obstbau und Beerenzucht. Seine mit Humor gewürzten Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. Beim Obstbau tadelte er die viel zu viel vorhandenen Apfelsorten. Es sollte sich auf weniger beschränkt werden, wie es auch die Amerikaner haben und empfahl die Goldpermainer, Baumanns-Reinette und Buikenapfel (nicht zu verwechseln mit dem Luikenapfel). Das Bekämpfen der Baumschädlinge — hauptsächlich den Kaiwurm — Pflegen nützlicher Vögel, Abschießen von Raubvögeln, Düngung etc. wurden vom Vortragenden noch näher besprochen und die Beerenzucht im Kleineren empfohlen. Einige Anfragen aus der Mitte der Versammlung kamen noch zur Beantwortung u. von einigen Teilnehmern wurde noch die Art und Weise, wie ein guter Most gemacht werde, preisgegeben. Nur zu rasch verging die Zeit und mit Einbruch der Dunkelheit lichteten sich die Reihen vieler auswärtiger Anwesenden zur Heimkehr. Vom Vereinsvorstand wurde den beiden Vortragenden herzlich gedankt und hiemit ganz im Sinne der Versammlung gesprochen. Allgemeines Befriedigtsein war der Ausdruck der Versammlung. Möge das Gehörte in seiner praktischen Ausführung zu Nutz und Frommen der Landwirtschaft ausfallen.

Stuttgart, 5. Febr. Ortsvorstehergesetz. Die Kommission der Kammer der Abg. erledigte gestern die 2. Lesung der Ortsvorsteherfrage. Der Berichterstatter K. Haußmann verteidigt alle in der ersten Lesung von ihm gestellten Anträge und erhält dieselben aufrecht. Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte, an welcher der Abg. v. Seckendorff, Rembold und Minister v. Pischek, Betz und Schumacher Teil nahmen. Haußmann's Antrag: „Die Ortsvorsteher werden auf einen Zeitraum von 8 Jahren gewählt“ wird mit 8 gegen 6 Stimmen (Volkspartei) abgelehnt. Was Art. 2 anbelangt, so zieht Rembold seinen mit Schick gemeinsam gestellten Antrag betr. einen Beitrag von 10 % zur Pensionskasse zurück, es werden von Schuhmacher die bei der ersten Lesung abgelehnten Anträge Haußmanns auf Gewährung eines lebenslänglichen Ruhegehalts an die Ortsvorsteher erst nach 30 Jahren und nicht schon nach 20 Jahren, wie der Mehrheitsbeschluß bei der 1. Lesung beurteile, wieder aufgenommen. K. Haußmann ist der Meinung, eine Erhöhung der Beiträge zur Pensionskasse von 2½ auf 3% eintreten zu lassen. Minister v. Pischek äußert sich dahin, daß erst nach 20 Jahren eine Entlastung der Kasse eintreten wird und Hartranfft wendet sich gegen eine Erhöhung der Beiträge. K. Haußmann beantragt, im Abs. 2 des Art. 2 den Anspruch auf Ruhegehalt eines der Pensionskasse angehörenden nicht wiedergewählten Ortsvorsteher, der noch keine 20jährige Gesamtdienstzeit hinter sich hat, von 3 Jahren auf 2 Jahren zu reduzieren. Dieser Antrag wird mit 10 gegen 4 Stimmen genehmigt. In Art. 3 wird die rückwirkende Kraft des Ges. auf die im Amt befindlichen Ortsvorsteher wieder mit 8 gegen 6 Stimmen (Volkspartei) abgewiesen. Die übrigen Artikel wurden nach den Beschlüssen der ersten Lesung erledigt. Der Schluß der Sitzung erfolgte erst nachmittags 3 Uhr. Hiermit ist aber auch die Thätigkeit der Kommission zu Ende gegangen.

— Aus Böblingen wird geschrieben: In einer der letzten Wochen hat ein geriebener Gauner den hiesigen Platz zur Ausführung eines Schwindels benutzt. Derselbe fragte nämlich von hier aus unter Angabe einer hier gar nicht existierenden Firma telefonisch bei dem Goldwarenfabrikanten R. in Stuttgart an, von welcher Firma in Pforzheim er seine Goldwaren beziehe. Ohne Zweifel hätte er dann auch gleich nach Pforzheim telefoniert, nachdem ihm Herr R. ahnungslos seinen Lieferanten dort nahmhaft gemacht hatte, wenn ihm der Boden nicht zu heiß geworden wäre. Er begab sich demzufolge direkt nach Vaihingen a. E., von wo er dann die Bestellung nach Pforzheim ausführte. Er ersuchte dabei die betreffende Firma, ihm schnellstens nach Vaihingen, wo er gerade geschäftlich zu thun habe, für einen bestimmten Betrag (angeblich 600 M.) Blattgold zu senden. Die Firma, im guten Glauben, die Bestellung sei von R., führte den Auftrag sofort aus, und so kam der Gauner in raschesten Besitz des Goldes. Der Betrug kam natürlich sofort heraus, jedoch konnte man von dem Thäter bis jetzt noch keine Spur entdecken.

Calw, 5. Febr. In dem 2 Stunden von hier entfernten badischen Orte Neuhausen brach vorgestern morgen um 4 Uhr während eines heftigen Sturmes und Schneegestöbers ein Feuer aus, das in kurzer Zeit 4 Wohnhäuser und 3 Scheunen nebst Stallungen trotz der Hilfe von 6 Feuerwehren einäscherte. Durch den Brand sind 8 Familien obdachlos geworden.

— In Neuenstadt a. Kocher geriet das 2—3 Jahre alte Töchterlein des Metzgers Häußermann in einem unbewachten Augenblick in den Pferdestall. Dort scheint es von einem Pferd geschlagen worden zu sein, denn es wurde daselbst mit einer schweren Wunde an Kopf und Schläfe vorgefunden. Das unglückliche Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, denn durch die Wunde ist das Gehirn sichtbar.

Ehingen, 5. Febr. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr zog eine schwere Wetterwolke über unsere Markung hin, die sich unter unheimlichem Knistern und Prasseln in Form von Graupeln entlud, begleitet von einem äußerst heftigen Sturm und elektrischen Erscheinungen.

Ellwangen, 5. Febr. Heute morgen wurde in einem Graben an der Landstraße zwischen Saverwang

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

35. Fortsetzung.

Recht frohmütig also kletterte Hannes aufwärts, wenn er sich auch häufig die Hände aufschinden und die Stiefel an den scharfen, eisigen Gesteinskanten zerschneiden mußte, wenn er auch mehrere Mal derb abfiel und eine Strecke zurückrollte.

Es war schon Nacht, als er in St. Antony anlangte. Wieder wartete seiner eine neue Freude. Ein gewaltiger Schneesturm hatte hier oben gehaust. Dazwischen gab es Regen, und so war ein tiefer Kot und Schneebrei in den Wegen, der das Fortkommen sehr erschwerte. Ihn aber und Leni sollte es nicht hindern. Er kannte die Gegend genau. Und kam er nur bis zum nächsten Dorfe westwärts von St. Antony, so war er für diese Nacht mit Leni geborgen. War es früh wegsam, konnten sie weiter wandern, wenn nicht, so konnten sie ruhig bleiben, dann hatten auch ihre Verfolger keine Möglichkeit, ihnen nachzukommen. Und wenn er nur bis zur nächsten Hegerhütte kam, so war er für die Nacht auch sicher. Inzwischen war es finster geworden und für diese Nacht eine Verfolgung unmöglich. So hatte Hannes während des Kletterns sich seinen Plan zurecht gelegt. Auch für die Kleinmichlin hatte er ein Märchen ersonnen, das glaubwürdig genug war, um den sofortigen Aufbruch Lenis zu rechtfertigen.

Frau Kleinmichel war nicht wenig erstaunt, als der Bursche eintrat. Sie hieß ihn willkommen und bat ihn, einen Augenblick Geduld zu haben, das Nachtessen werde gleich kommen. Er aber lehnte dankend ab.

„Hab' keine Zeit, Muhme! Ruft nur gleich die Resi!“ Unter diesem Namen war Leni im Dienste.

„Nu, nu, was giebt's denn?“ fragte recht erschreckt die Kleinmichlin.

„Hab' recht traurige Nachricht zu bringen. Die Muhme von der Resi ist schwer erkrankt, die im Hochgrund, ihr wißt's ja!“ Die Bäuerin nickte verständnisvoll und hörte doch von dieser Muhme ihrer Magd das erste Wort.

„Die liegt nun auf den Tod und hat mich gebeten, da wir grad in Arbeit dort standen, es der Resi auszurichten. Die arme Haut wird's wohl nimmer lang treiben!“

„Ist sie denn so hart krank?“ fragte teilnahmsvoll die Kleinmichlin.

„Ach,“ gab er ebenso traurig zur Antwort, „jeden Augenblick zum Auslöschen!“

Die Bäuerin wollte ihn nicht so ohne weiteres fortlassen. „Bis Hochgrund sind vier Stunden Weges,“ meinte sie, „und in dem Weg und Wetter!“

„Das macht nichts. Bis Hochhütte kommen wir doch. Um drei Uhr geht der Mond auf. Da können wir von dort aus nach Hochgrund kommen. Sein muß es einmal, und eine Laterne borgt Ihr uns wohl auf den Weg!“

Die Bäuerin mußte nachgeben und Leni rufen. Das arme Mädchen zitterte, als sie des Geliebten ansichtig wurde. Umsonst kam er nach verhältnismäßig kurzer Zeit und bei solchem Wetter und Wege nicht wieder. Die Bäuerin sprach ihr Bedauern aus über die schwere Krankheit der Muhme, wozu jene ein ziemlich verdutztes Gesicht machte, besonders da ihr die Erlaubnis gegeben wurde, sofort aufzubrechen. Da aber die Kleinmichlin sich entfernte, um den beiden Leuten eine Wegzehrung mitzugeben, benützte Leni die Gelegenheit, um ins Klare zu kommen.

„Hannes,“ sagte sie rasch und entschieden, „es ist etwas vorgefallen. Die Geschichte mit der Muhme ist ja doch nur ein Vorwand. Ich soll fort. Warum?“

Der Bursche drängte aber zum Fortgehen und sagte: „Zieh dich nur an, unterwegs erzähl' ich dir alles!“

„Ich bin bereit. Siehst du, da stehen noch meine Stiefel, da ist mein kleines Pelzchen, hier mein Kopftuch. Also sprich rasch!“

„Hier kann ich nicht. Siehst du das nicht ein?“

„Ja, also draußen. Aber eines mußt du wissen, der Dreherhiesl, der bei meinem Onkel in Dienst war, war hier!“

„Ich weiß. Er war am selben Tage da wie ich. Ich bin ihm beim Abstieg begegnet!“

„Aber er hat mich nicht erkannt!“

„Glaub' da was andres. Er hat sich nur verstellt, um dich sicher zu machen!“ (Fortsetzung folgt.)